Nachrichten aus Bern

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **59 (1980)**

Heft 12

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nachrichten aus Bern

In den nächsten Tagen erhalten *die Sektionen* gemäss Beschluss des Parteivorstandes ein Dossier mit verschiedenen Materialien zur *Programmrevision.* Der Parteitag von Montreux hat 1976 den Auftrag erteilt, ein neues Programm und ein Wirtschaftskonzept sei unter dem Stichwort «Bruch mit dem Kapitalismus» auszuarbeiten. Eine seit anfangs 1977 arbeitende Gruppe hat in einem Programmentwurf das Prinzip Selbstverwaltung in den Mittelpunkt ihres Vorschlags gerückt. Es ist nun an den Sektionen, sich bis Mitte 1981 zu diesem Vorschlag zu äussern. Die Broschüre kann – solange Vorrat – auch von Einzelmitgliedern auf dem Sekretariat der SP Schweiz, Postfach 4084, 3001 Bern, gegen Bezahlung der Selbstkosten bezogen werden.

●

Die Sozialdemokratische Fraktion der Bundesversammlung ist ausserordentlich besorgt über den Grad der *Vergiftung* unserer täglich konsumierten Lebensmittel und fordert in einem Vorstoss eine umfassende Untersuchung über *«das Gift im Kochtopf».* Sie wird in ihren Bemühungen um den Schutz der Volksgesundheit vor den Machenschaften einer rein profitorientierten Agrar- und Fleischproduktion vom Parteivorstand voll und ganz unterstützt. Der Vorstoss, der in der Wintersession in den eidgenössischen Räten eingereicht wird, wurde von Fachleuten aus Fraktion und Partei ausgearbeitet.

●

Die SP Schweiz hat in *Vernehmlassungen* wie folgt Stellung genommen:
Zum *Uhrenstatut:* Beibehalten, aber auf Kosten der betroffenen Industrie.
Zu *Tel-Sat:* Wird abgelehnt, weil die SP Schweiz gegen die Kommerzialisierung der elektronischen Medien ist und die Industrialisierung von Information und Kommunikation bekämpft.
Zum Verfahren bei *Initiative und Gegenvorschlag:* Am gleichen Abstimmungstermin soll über beides endgültig entschieden werden. Zunächst soll der Stimmbürger sagen, ob die Initiative gutzuheissen oder abzulehnen sei. Dann hat er sich dazu zu äussern, ob er bei Ablehnung der Initiative den Gegenvorschlag annehme oder ablehne. Werden Initiative und Gegenvorschlag gutgeheissen, gilt die Initiative als angenommen. Das Ergebnis über den Gegenvorschlag ist nur massgebend, falls die Initiative abgelehnt wird.

●

Nach der Statistik der Schweizer Städte ist der Anteil der Sozialdemokraten an den insgesamt 3886 Sitzen in den Volksvertretungen der 77 Schweizer Ortschaften mit über 10 000 Einwohnern von 1977 bis anfangs April 1980 um 1,9 Prozent auf 28,3 Prozent gestiegen. Die SP ist damit gesamthaft gesehen die stärkste politische Kraft in den Schweizer Stadtparlamenten. Die FDP besetzt nur 26,5 Prozent, die CVP 15,9 Prozent, die SVP gar nur 4,7 Prozent der Sitze in den städtischen Legislativen, während die POCH ihren Anteil in der Berichtsperiode von 0,5 auf 1,1 Prozent steigern konnte.

●

Unter dem Vorsitz des früheren schwedischen Ministerpräsidenten Olaf Palme fand unlängst in Wien ein Treffen mit dem Ziel statt, eine *Internationale Kommission für Sicherheit und Abrüstung* als Ergänzung der von Willy Brandt geleiteten Nord-Süd-Kommission zu errichten.
An den Beratungen nahmen verschiedene Persönlichkeiten aus West und Ost teil. Unter ihnen befinden sich Egon Bahr, Willy Brandt, Georgij Arbatow (Amerika-Experte des ZK der KPdSU), Joop den Uyl, David Owen, Cyrus Vance sowie Vertreter aus der Dritten Welt. Das ständige Sekretariat in Wien wird unter der Leitung des Schweden Anders Ferm aus sechs Personen bestehen, unter ihnen Leslie Gelb (USA) und der sowjetische Generalleutnant a.D. Michail Milstein.

●

Der Zürcher Stadtpräsident Widmer hatte in einem Pressegespräch in verleumderischer Art und Weise die SP

der Stadt Zürich und indirekt auch Bundesrat Willi Ritschard für die Jugendunruhen verantwortlich gemacht. Der Parteivorstand der SPS hält dazu wörtlich fest: «Mit Empörung nimmt der PV der SP Schweiz Kenntnis von den Presseäusserungen des Zürcher Stadtpräsidenten Sigmund Widmer (Landesring) gegen das Bemühen von Bundesrat Willi Ritschard und der SP der Stadt Zürich, Verständnis zwischen den Generationen in der Öffentlichkeit zu wecken und mit konkreten Lösungsvorschlägen zu fördern. Stadtpräsident Widmer, der bei den Zürcher Unruhen die politische Verantwortung in erster Linie zu übernehmen hat, versucht auf billige und unwürdige Art, seine verfehlte Kultur- und Stadtentwicklungspolitik auf andere abzuladen. Der Vorstand weist diesen Versuch, stadtpräsidiale Unfähigkeiten anderen anzulasten, energisch zurück.»

Bücher

Der Widerstand gegen den Faschismus war nicht nur eine Bewegung einsichtsvoller Offiziere oder aus Gewissensnot handelnder Kirchenmänner, sondern lange vorher vor allem aus der Arbeiterbewegung hervorgegangen. Dies zeigt die im Verlag Hoffmann und Campe erschienene Autobiographie von Heinz Kühn, Widerstand und Emigration, die Jahre 1928–1945. Heinz Kühn, der heute im Europaparlament wirkt, wurde 1912 als Sohn einer rheinischen Arbeiterfamilie geboren und erlebte als rebellischer Jungsozialist die Niederlagen und Erniedrigungen der Weimarer Republik, und als engagierter Sozialdemokrat den Kampf gegen den Faschismus, die Emigration und den Widerstand. Dabei geht er mit seiner eigenen Partei keineswegs schonungsvoll um, er kritisiert, wo Kritik nötig ist, anerkennt, wo Anerkennung am Platz ist.

ki